

Leine-Zeitung

Wunstorf

Mittwoch, 11. Juli 2012

Ausgabe 160 – 28. Woche

Rat spricht über Gewerbegebiet

WUNSTORF. Die Einrichtung einer Integrationsklasse an der Otto-Hahn-Schule zum Schuljahresbeginn 2012/13 steht auf der Tagesordnung der nächsten Ratssitzung. Außerdem geht es um den in der Stadt hitzig diskutierten Grundsatzbeschluss zur Weiterentwicklung des Gewerbeparks Wunstorf-Süd sowie den Kauf der Scheunen der IDB & Co. KG durch die Steinhuder Meer Immobilien GmbH.

Die Sitzung beginnt am Mittwoch, 18. Juli, um 18 Uhr im Gemeinschaftssaal des Klinikums Region Hannover, Zufahrt Am Stadtgraben. roc

HEUTE

Wunstorf Seite 14

Ausgezeichnete Schüler

Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt hat zwölf Schüler der Otto-Hahn-Schule, des Hölty-Gymnasiums, der Graf-Wilhelm-Schule und der Scharnhorstschule ausgezeichnet.

Steinhude Seite 13

Vor dem Sommerkonzert

Das Lampenfieber der musisch begabten Schüler des Gymnasiums Steinhude steigt. Morgen beginnt um 17 Uhr im Forum des Schulzentrums das Sommerkonzert.

Sport Seite 8

Hages muss aufgeben

Triathlet Marc-Andre Hages vom TSV Bokeloh ist beim Ironman in Frankfurt nicht ins Ziel gekommen. Der Wunstorfer musste beim Marathon mit Krämpfen aufgeben.

DIE SEITEN

Wunstorf	13-16
Wunstorfer Termine	15
Vereine	10/11
Ausflugstipp	9
Sport	6-8
Garbsen & Seelze	5
Neustadt	1-4
Neustädter Termine	2

WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktion:	(0 50 31) 77 90 10
Sport:	(0 51 37) 9 80 04 25
Anzeigen:	(0 50 31) 77 90 11
Vertrieb:	(0 50 31) 77 90 15
Abo-Service:	(08 00) 1 23 43 04

E-Mail
wunstorf@leine-zeitung.de
sport@leine-zeitung.de



André Nitsch (22, links) vom Sportanglerverein Blumenau zeigt stolz seinen Fang. Henning Schweer hat ihm geholfen, den Wels an Land zu ziehen.

Wels aus der Leine gezogen

Lange Nacht mit 15-Kilo-Fisch

VON CHRISTIANE LANGE-SCHÖNHOF

LIETHE. Einen dicken Fisch haben André Nitsch (22) und Henning Schweer an Land gezogen. Der 15 Kilogramm schwere und 1,34 Meter lange Wels bereitete den beiden Mitgliedern im Blumenauer Sportanglerverein eine längere Nacht.

Gegen 22.30 Uhr habe der kapitale Fisch angebissen, sagte Nitsch. Der junge Mann, der seit seinem 14. Lebensjahr angelt, saß mit Schweer am Sonnabend in Liethe am Ufer der Leine, als sich der Fisch in den Köder verbiss.

Als André versuchte, seinen Fang an Land zu ziehen, merkte er sehr schnell, dass diesem Bemühungen Grenzen gesetzt waren. „Mein Kescher war zu klein. Wir mussten den Überzug des Campingstuhls benutzen“, sagte er. Nur mithilfe von Schweer, und der habe eine Armprothese, sei es ihm gelungen, den Fisch zu bändigen. So ein Wels habe viel Kraft. „Bis wir ihn endlich auf dem Gras hatten, war eine halbe Stunde vergangen“, ergänzte Nitsch.

Anschließend brachten die erschöpften Männer ihren außergewöhnlichen Fang nach Hause. „Dort haben sie ihn später in acht Portionen zerteilt und eingefroren, auch der Kopf liegt in der Tiefkühltruhe“, sagte Roswitha Nitsch-Gerlitz.

Den Kopf des Riesenfisches will sich Sohn André zur Erinnerung an diese Nacht präparieren lassen. „So einen Fisch fange ich bestimmt nicht noch einmal, den hänge ich mir in mein Zimmer“, sagte der 22-Jährige stolz.

Onkel missbraucht Nichte

Tat liegt zehn Jahre zurück – Das damals sechsjährige Opfer zeigte Täter im Januar an

VON EDELTRAUD HELMS

WUNSTORF. Wegen sexuellen Missbrauchs seiner damals sechsjährigen Nichte hat das Amtsgericht Neustadt einen 39-jährigen Wunstorfer zu einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten auf Bewährung verurteilt.

Außerdem muss er 600 Euro an die Beratungsstelle Violetta für sexuell missbrauchte Frauen und Kinder zahlen. Der Angeklagte habe das Vertrauen seiner Nichte in einer ihr vertrauten Umgebung „schamlos“ ausgenutzt, sagte Richter Hartmut Pinkenburg.

Die Tat liegt zehn Jahre zurück, die nun 16-Jährige hat ihren Onkel erst im Januar angezeigt. Mit ernster Miene verlas Staatsanwältin Diana Köhler-Lübbecke, selbst Mutter eines Kindes, die Anklageschrift. Sie warf dem 39-Jährigen vor, seine ihm damals anvertraute Nichte nach der Morgentoilette im Bad seiner Wohnung nackt auf seinen Schoß gesetzt und unsittlich berührt zu haben.

Der bislang nicht vorbestrafte Mann gab die Vorwürfe zu, zeigte

Reue und betonte, dass er sich sein Verhalten von damals selbst nicht erklären könne. Es habe sich um ein einmaliges Ereignis gehandelt. Auf Verlangen des Kindes habe er die Handlungen eingestellt.

Nach diesem „mysteriösen Zwischenfall“, wie er es nannte, sei sein Leben sowie das seiner Familie zunächst wieder in geordneten Bahnen verlaufen. Die Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs in diesem Jahr habe ihn überrascht und ein Familiendra-

ma ausgelöst. Seine Ehefrau habe ihn mit den gemeinsamen Kindern verlassen und die Scheidung eingereicht. Auch die Familie seines Bruders habe sich von ihm abgewandt.

Der Angeklagte sagte, er sei ein gebrochener Mann und habe inzwischen eine Psychotherapie für Sexualstraftäter in einer Männergruppe belegt.

Die Staatsanwaltschaft hatte eine einjährige Bewährungsstrafe gefordert. Die Parteien verzichteten noch im Gerichtssaal auf die Einlegung von Rechtsmitteln gegen das Urteil.

